

[home](#)[Über uns](#)[Unsere Ziele](#)[Ihr Wunsch](#)[Veranstaltungen](#)[Wettbewerb](#)[Ländlicher Raum](#)[Beschäftigung](#)[Gesundheit](#)[Energie](#)[Bildung](#)[Infrastruktur](#)[Start Up](#)[Wirtschaft](#)[Diverses](#)[Der Löwenherz Preis](#)[Newsletter](#)

Veranstaltungen - Energie

Energie aus Wasserkraft - wie sieht die Zukunft aus?

In unmittelbarer Nähe zum ältesten Donaukraftwerk Österreich veranstaltete der Verein PRO Niederösterreich am 29. Mai 2007 in Ybbs-Persenbeug eine spannende Diskussion zum Thema „Energie aus Wasserkraft – wie sieht die Zukunft aus? Zwei Stunden lang diskutierten Energie-Experten, Regionalpolitiker und das Publikum über die Zukunft der Energieversorgung und gaben aufschlussreiche Ein- und Ausblicke.

Ausgangspunkt des interessanten Diskussionsabends war die Wasserrahmenrichtlinie der EU und ihre Umsetzung in Niederösterreich. In ihrer Einführung beteuerte die Präsidentin des Vereins PRO Niederösterreich LHStv. Heidemaria Onodi, sich die Auswirkungen der Umsetzung der EU Wasserrahmenrichtlinie in Niederösterreich genau anzusehen. Die Wasserrahmenrichtlinie der EU besagt, dass alle Gewässer bis 2015 einen guten ökologischen Zustand erreichen müssen. In diesem Zusammenhang präsentierte DI Franz Zotlöterer seine Erfindung: das Gravitationswasserwirbelkraftwerk. Dieses neuartige Wasserkraftwerk verbessert die Wasserqualität und ermöglicht außerdem die Fischdurchgängigkeit, etwa für Forellen.

Allerdings könnten die Maßnahmen zur Umsetzung der EU Wasserrahmen-Richtlinie - nach Schätzungen der E-Control - zu einer Verringerung der Energieproduktion von 5 bis 15 Prozent führen.

Mag. Christian Kern, Vorstandsdirektor der Verbund AG, erläuterte das große Potential der „sauberen“ Energieaufbringung der Wasserkraftwerke und wünscht sich eine stärkere Lobby. Für die Zukunft der Wasserkraft erhofft er sich eine klare Antwort auf die Frage, wie Energie sein soll – sicher, sauber oder billig.

Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Josef Jahrmann spricht die Versorgungsgewährleistung an und will Energieerzeuger und –verteiler mehrheitlich in öffentlicher Hand sehen.

Auf den zukünftigen Energieverbrauch macht DI Christian Schönauer, Abteilungsleiter der Ökoenergie E-Control GmbH, aufmerksam. Der starke Bedarfsanstieg bei Gas und Strom wird zum Problem. Schönauer plädiert daher für eine Bewusstseinsbildung im Bereich Energieeffizienz.

Hier herrschte sowohl am Podium wie im Publikum Einigkeit: Energie effizient nutzen, Energieverbrauch drosseln, eine Balance zwischen Notwendigkeit und Schutz der Natur finden und Geld in Forschung und Entwicklung sind zentrale Themen der Zukunft. Eine verstärkte Vernetzung der Aktivitäten macht die Zukunft der Energieaufbringung in Österreich aus.

Und es scheint, wie der geschäftsführende Vizepräsident von PRO Niederösterreich, Rudolf Parmigoni abschließend bemerkte, wir stehen erst am Anfang einer Diskussion.

Datum: Dienstag, 29. Mai 2007

Ort: Donaukraftwerk Ybbs



Podiumsdiskussion Schwechat

Geht uns die Energie aus?

Am 21. März 07 diskutierten, auf Einladung von PRO Niederösterreich, fünf hochkarätige Experten zum Thema „Geht und die Energie aus?“ Die Diskussion unter den Experten zeigte, wie wichtig und aktuell die Energiepolitische Entwicklung ist. Die Präsidentin des Vereins PRO Niederösterreich LHStv. Heidemaria Onodi betonte zu Beginn wie wichtig die Energiepolitik auch für die Politik ist. DI Dr. Walter Böhme erklärte einleitend, dass genug Energie vorhanden ist und die fossile Energie nicht ausgehen wird. Er unterstrich auch, dass Öl noch immer sehr günstig ist. DI Herbert Pöttschacher Vorstandsdirektor der EVN, verwies auf die CO2 Problematik und den durch die Klimapolitik entstehenden Rahmen für die Wahl



der Energieträger. Der Geschäftsführer des CEIT in Schwechat, Prof. DI Günther Koch veranschaulichte, dass wir nicht mit ein bis zwei Energiequellen auskommen, sondern dass es hier einen Energiemix geben muss. Koch konnte mit dem Vorschlag eines Klimaschutzbeauftragten, mit Sitz in Schwechat, aufzeigen. Das es nicht nur um die Versorgungssicherheit geht, erklärte Mag. Christian Kern, neuer Vorstandsdirektor der Verbund AG. Man muss auch im internationalen Wettbewerb bestehen können, darum ist eine saubere, grüne, billige Energie eine Illusion. Anders als die Vorstandsdirektoren der großen Energieversorger zeigte sich Mag. Ulfert Höhne, Vorstand der oekostrom AG, über die Energiefrage besorgt. Lange könne nicht mehr so weitergemacht werden wie bisher. Höhne betonte die Wichtigkeit eines bewussten Umgangs der KonsumentInnen bei der Entscheidung über Energieträger. Einigkeit zeigte das Podium beim Thema Biomasse. Diese sei begrenzt und wird ab einer gewissen Menge ebenfalls wieder importiert werden, was zu einem Anstieg der Preise führen wird.

Datum: Mittwoch, 21. März 2007



Podiumsdiskussion Gmünd

Können wir mit alternativen Energien unabhängig werden?

Montag, 4. Dezember 2006

Hotel Goldener Stern

Können wir mit alternativen Energien unabhängig werden?

Diese Frage war Thema bei der PRO Niederösterreich Diskussionsveranstaltung am 4. Dezember, um 19.00 Uhr, im Hotel Goldener Stern in Gmünd. Univ.-Prof. DI Dr. Günther Brauner wies zu Beginn auf die Energieimportabhängigkeit Europas hin, welche 2030 dramatische Ausmaße annehmen wird, sofern nicht bald ein Umdenken in der Energiepolitik passiert. Die für Brauner wichtigsten Schritte sind der Ausbau der regenerativen Energien, der Bau effizienterer Gebäude und dass die Haushalte bis 2020 circa 20 % der Energie einsparen. Der Vorstandsvorsitzende der EVN, DI Herbert Pötschacher, schilderte aus der Praxis und führte die bereits verwirklichten Projekte der EVN in Richtung alternativer Energiepolitik an. Pötschacher und die EVN wollen in Niederösterreich bei der Aufbringung, Krisen- und Versorgungssicherheit unabhängig werden. Für die Wärmeerzeugung sollen erneuerbare Energien forciert werden. Ziel ist, dass ein Drittel der Stromquellen bis 2010 aus erneuerbaren Energien kommt. Im Anschluss an die Ausführungen der beiden Experten entstand eine lebhafte Diskussion. Unter anderem wurde die Forderung nach energieautarken Gemeinden thematisiert, da dies größte Akzeptanz in der Bevölkerung finden würde und effizienter sei als Energie über hunderte und tausende Kilometer zu transportieren. Die beiden ExpertInnen plädierten für eine Fertigstellung des 380 KV Leitungsrings. Es entbrannte eine lebhafte Diskussion über Chancen und Risiken der alternativen Energieformen, wobei darüber Einigkeit herrschte, dass die derzeitige Abhängigkeit von fossilen Energieimporten stark reduziert werden sollte.

Datum: Montag, 4. Dezember 2006



Impressum